№ 305. Mittwoch, den 31. Dezember 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends. Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39. **Fernsprech-Anschluß Nr. 46.** Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Dezember.

— Der **Kaiser** besuchte am Sonnabend Abend die Vorstellung im Schauspielhause. Der Berliner Korrespondent der „Times" will aus direkter Hofquelle erfahren haben, Kaiser Wilhelm werde Ende Juli wieder England besuchen, alsdann in seiner Yacht nach Schottland gehen und von dort die Lofoteninseln und andere Punkte der norwegischen Küste besuchen. — Den nunmehr getroffenen Bestimmungen zufolge wird der Kaiser am Neujahrstage nach dem Gottesdienste in der Schloßkapelle eine große Gratulationskour im Weißen Saale abhalten, an welcher die Mitglieder des Bundesrathes, die Prinzen aus souveränen Häusern, die Generalfeldmarschälle, die Ritter des schwarzen Adlerordens, die Häupter fürstlicher und ehemals reichsständischer gräflicher Familien, die Staatsminister, die Präsidien des Reichstages und Landtages, die Generalität, Wirklichen Geh. Räthe erster Klasse und Kommandeure der Leibregimenter theilnehmen.

— Die für den großen Sitzungssaal der Reichsbank bestimmten Bildnisse der Kaiser Friedrich und Wilhelm II. wurden gestern in feierlicher Sitzung des Reichsbankdirektoriums enthüllt. Präsident Koch hielt eine Ansprache, in welcher er hervorhob, was die preußische Bank und die Reichsbank dem Herrscherhause zu verdanken haben, und mit den Worten schloß: „Gegenüber dem vielgeliebten, großen Kaiser Wilhelm I. erhebt sich nun vor uns leuchtenden Blickes Kaiser Wilhelm II., der den Pulsschlag der Zeit versteht und thatkräftig allen Gebieten des Volkslebens neue Bahnen weist. Wir schauen neben ihm die unvergleichliche Heldengestalt und schöne Milde im Antlitz des Kaisers Friedrich. Bei ihrem Anblick werden wir uns mehr und mehr durchdringen mit ihrem Geiste, dem Geiste strengen Pflichtgefühls und patriotischer Hingebung zum Wohle des theuren Vaterlandes." In das darauf ausgebrachte dreifache Hoch auf den Kaiser stimmte die Versammlung begeistert ein.

— Oberpräsident v. Schlieckmann hat nach einer Nachricht des „Berl. Tgbl." aus Königsberg das ihm kürzlich angebotene Oberpräsidium der Provinz Sachsen wegen privater Verhältnisse abgelehnt.

— Der Direktor im Reichsschatzamt Aschenborn ist zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Exzellenz" ernannt worden.

— Abg. Prälat Dr. v. Stablewski ist, wie der „Kölnischen Volkszeitung" aus Rom gemeldet wird, zum Protonotarius Apostolikus ernannt worden.

— Wie die „B. Pol. Nachr." erfahren, haben sich sämmtliche preußischen Minister mit dem Plane der Herstellung von Beamtenwohnungen einverstanden erklärt. Das Stadium, in welchem sich die ganze Angelegenheit gegenwärtig befindet, lasse vermuthen, daß dem Landtage noch in seiner gegenwärtigen Tagung eine Vorlage, welche die Frage regelt, zugehen könnte.

— Der von der freisinnigen Partei des Abgeordnetenhauses eingebrachte Antrag, welcher die Staatsregierung ersucht, über die seit 1867 begründeten Fideikommisse, den Betrag der gezahlten Stempelgebühren, die etwa erlassenen Stempel und die Gründe des Erlasses Mittheilung zu machen, scheint gewissen Leuten sehr unbequem zu sein. Die „Köln. Ztg." räumt zwar ein, daß der Lucius'sche Stempelsteuererlaß — nur dieser? — in weiten Kreisen „höchst unliebsames Aufsehen" erregt hat, behauptet aber, es handle sich um ein dem Landtage wohl bekanntes, unbestrittenes Kronrecht, welches das Verlangen nach näheren Gründen oder statistischer Nachweisung über die Anwendung desselben ausschließe. Wenn das Abgeordnetenhaus sich mit dieser — völlig willkürlichen — Auffassung einverstanden erklärt und den freisinnigen Antrag ablehnt, so werde die Frage in einem Komptabilitätsgesetz geregelt werden. Mit dieser Vertröstung wird das Blatt doch schwerlich Erfolg haben. Im Reich hat man trotz aller Bemühungen seit 20 Jahren ein Komptabilitätsgesetz nicht zu Stande gebracht, in Preußen ist eine solche Möglichkeit so lange ausgeschlossen, als ernste Politiker mit der Phrase operiren, daß der Krone alle Rechte verblieben seien, die durch die Verfassung oder spätere Gesetze keine ausdrückliche Beschränkung erfahren haben. — Die „Köln. Ztg." beruft sich u. a. auch auf den Abg. Lasker, der am 30. Januar 1872 das Recht der Krone zu Stempelsteuererlassen anerkannt habe. Das Zitat ist offenbar falsch; in der Sitzung vom 30. Januar 1872, in der es sich um Fragen dieser Art gar nicht handelte, hat Herr Lasker gar nicht gesprochen.

— Das Verbot der Kartoffeleinfuhr in Rußland auf dem Landwege ist wieder aufgehoben worden.

— Die Petition des thüringischen Städteverbandes um Aufhebung der Vieh- und Fleischzölle ist von dem Minister von Bötticher abschläglich beantwortet worden.

— Die erste deutsche Apotheke ist nach einem Briefe der „Natztg." aus Sansibar vom 7. d. M. in Sansibar eröffnet worden.

— Die englische Zollverwaltung beabsichtigt nach dem „Berl. Tgbl." Sansibar zum Freihafen zu erklären.

— Ueber den Inhalt der neuen Sperrgeldervorlage meldet die „Köln. Volksztg.": die aufgesammelten Beträge sollten den Bischöfen überwiesen und in den Diözesen besondere Schiedsgerichte aus Geistlichen und Juristen gebildet werden, bei denen die kirchlichen Anstalten und Fonds, sowie die Geistlichen ihre Entschädigungsansprüche anzumelden hätten. Der etwaige Ueberschuß soll zu Gunsten der emeritirten Geistlichen verwendet werden. Der Beschluß des Staatsministeriums steht noch aus.

— Wie aus Königsberg gemeldet wird, hat der Justizminister die Beschwerde des Amtsgerichtsraths Alexander über das freisprechende Erkenntniß des Disziplinarsenats zurückgewiesen, da ihm eine Kritik des Erkenntnisses nicht zustehe. Vielleicht empfiehlt sich in diesem Falle ein Gesuch an den Kaiser.

— Zur Besprechung der Reform der Landgemeindeordnung fand Sonntag Nachmittag in Dirschau im „Kronprinz von Preußen" eine zahlreich besuchte Versammlung von Männern aus dem mittleren und kleineren ländlichen Gutsbesitzerstande statt. Dieselbe war von den westpreußischen Mitgliedern des deutschen Bauernvereins berufen. Die Verhandlungen nahmen nahezu 4 Stunden in Anspruch. Eine größere Zahl von Grundbesitzern betheiligte sich daran und zwar auch konservative. Nachdem der Vorsitzende, Herr Dau aus Hohenstein, einen ausführlichen Bericht über den wesentlichen Inhalt der Landgemeindeordnung erstattet hatte, gab auf Wunsch der zu der Versammlung eingeladene Abg. Rickert eine Uebersicht über die parlamentarische Lage des Gesetzentwurfs und legte die hauptsächlichsten Differenzpunkte dar. Die große Majorität der Versammlung stellte sich in Bezug auf den §2, Inkommunalisirung durch kgl. Verordnung auf den Standpunkt der Regierungsvorlage und sprach sich gegen die Kommissionsbeschlüsse aus. Ferner erklärte sich die Majorität u. A. für die Erweiterung des Wahlrechts für die Gemeindevertretung und für geheime Abstimmung. Die Beschlüsse werden demnächst dem Abgeordnetenhause mitgetheilt werden. Die Diskussion hatte einen durchaus sachlichen Charakter. Auch konservative Grundbesitzer betheiligten sich an derselben und es wurde der Wunsch laut, derartige Diskussionen öfters zu wiederholen. Dem Abg. Rickert wurde für sein Erscheinen der Dank ausgesprochen und mit einem von einem konservativen Grundbesitzer ausgebrachten Hoch auf Herrn Rickert wurde die Versammlung geschlossen. Behufs Besprechung über die Landgemeindeordnung soll in nächster Zeit eine zweite Ver-

Feuilleton.

Juanita.

7.) (Fortsetzung.)

Da Juanita fast ganz allein die Unterhaltung führte, so hatte Robert, was ihm ohnehin sehr schwer geworden wäre, nicht nöthig, zur Belebung des Tischgespräches beizutragen. Auch seine Besorgniß, daß die Rede möglicherweise auf seinen baldigen Abschied von der Estanzia kommen würde, wodurch er sich zu Erklärungen, die ihm in diesem Momente aus einem ihm selbst räthselhaften Grunde sehr peinlich vorkommen, würde gezwungen gesehen haben, ging nicht in Erfüllung. Ohne daß man von irgend einem ernsten Gegenstande gesprochen, erhob sich die Gesellschaft nach Beendigung der Tafel und nun bot Don Manuel der Sennorita seinen Arm an, um sie nach dem Garten und zu einer kleinen Promenade zu geleiten, eine Artigkeit, welche mit dankbarem Lächeln angenommen wurde.

In einer Aufregung, die sich in ihrer ganzen Heftigkeit bei ihm erst einstellte, als er allein sich befand, schritt Robert nach seinem Zimmer. Dort zog er Reithose und Reitstiefel an, steckte den geladenen Revolver sowie sein Dolchmesser zu sich und ging alsdann nach dem Stalle, wo er sein Pferd satteln ließ.

„Ich reite nicht weit", sagte er zu Ernesto, der ihm abzurathen suchte, jetzt noch außerhalb des Verwaltungsgebietes sich zu begeben, „aber ich muß an die Luft und mich ein wenig bewegen, wenn ich nicht ersticken soll."

Als er über den viereckigen Platz ritt, fiel sein Blick auf Pluto, dessen Hütte man dort aufgestellt hatte und der ihm mit dem Schweife lebhaft zuwedelte.

„Machen Sie den Hund los", befahl Robert dem Knechte, der ihm bis dorthin gefolgt war.

„Ja, das ist ein guter Gedanke von Ihnen", sprach dieser, und im nächsten Augenblick sprang das kolossale Thier, laut bellend vor Freude, an dem Reiter heraus, der ihm mehrere Male liebkosend den Kopf berührte.

Es war 7 Uhr Abends, als Robert fortritt, und der Tag noch ganz hell. Vor der Umzäunung angelangt, gab er seinem Pferde einen kräftigen Hieb mit der Peitsche und nun ging es ununterbrochen in scharfem Galopp vorwärts, während der große Hund munter hinterher sprang. Eine erfrischende Brise wehte über die Ebene, die Luft war überhaupt ungewöhnlich kühl und gar bald verspürte Robert die wohlthätige Wirkung derselben auf sein aufgeregtes Gemüth. Ruhe und Besonnenheit kehrten bei ihm zurück, damit aber auch der Gedanke, daß es Zeit sei, den Heimweg anzutreten. Ein Blick auf seine Uhr überzeugte ihn, daß er fast eine Stunde geritten war, und kaum hatte er diese Wahrnehmung gemacht, als auch schon mit einem Male die Nacht hereinbrach und der hoch am Horizont stehende Mond in seinem vollen Glanze sichtbar wurde. Seine silbernen Strahlen hüllten weithin die endlose Grassteppe in ein fahles Dämmerlicht und verliehen der Szenerie trotz ihrer Eintönigkeit einen imposanten, romantischen Charakter. Aber die in dieser Beleuchtung noch mehr zur Geltung kommende Gleichmäßigkeit des Bodens erweckte bald in Robert die Besorgniß, ob er nun auch ohne Schwierigkeit den Weg nach Hause zurückfinden würde, denn die einzuschlagende Richtung, wie dies alle Kampbewohner zu thun gewohnt sind, nach den Sternen zu bemessen, das verstand er nicht, irgendwelche Spuren oder Zeichen aber, die ihn auf den richtigen Weg hätten leiten können, waren in dieser unkultivirten Steppe nicht vorhanden.

Nach einiger Ueberlegung glaubte er entdeckt zu haben, in welcher Richtung er gekommen, und ritt nunmehr in dieser in scharfer Gangart zurück. Aber wiederum verging eine Stunde und noch war kein Licht zu erblicken, welches ihm die Nähe der Estanzia angezeigt hätte, er mußte sich also verirrt haben und das war ihm deshalb besonders unangenehm, weil er auf ein Uebernachten auf dem offenen Kamp nicht im geringsten vorbereitet war. Um dem Pferde Zeit zur Ruhe zu gönnen, stieg er ab mit dem Entschlusse, nach kurzem Verweilen eine andere Richtung einzuschlagen. Er nahm daher den Sattel und die Decke und hüllte sich in die letztere ein, worauf er, den ersteren als Kopfunterlage benutzend, mit den Zügeln in der Hand auf dem Boden der Länge nach sich ausstreckte. Der treue Pluto legte sich an seine Seite und schien bald in festen Schlaf versunken zu sein.

Mit andächtiger Bewunderung blickte Robert empor zu dem funkelnden Sternenhimmel, der sich über ihn nach allen Richtungen wie eine ungeheure Kuppel sich auszudehnen und die Ebene am Horizont zu begrenzen schien; auch die erhabene Stille, die ihn umgab, blieb nicht ohne Eindruck auf sein Gemüth, eine weihevolle Stimmung erfaßte ihn, welche die in seinem Innern noch wühlenden Leidenschaften verdrängte und friedliche Bilder vor seine Seele führte. Er dachte an die ferne Heimath, an die glücklichen Tage, die er dort verlebt, und ein zufriedenes, fast heiteres Gefühl, eine Ahnung, als würden auch für ihn nochmals die frohen Zeiten der Vergangenheit zurückkehren, senkte sich in seine Brust herab. Ein Lächeln umspielte seine Lippen bei diesen Gedanken, es schien Robert, als winkten die Sterne dort oben ihm zu, daß sie über ihn wachten und daß er ruhig dem Schlummer sich hingeben könne, der hartnäckig seine Augenlider zu schließen suchte. Noch machte er einige Versuche, demselben Widerstand zu leisten, doch allmählich fielen die müden Augen zu und seliges Vergessen umfing seine Seele.

Plötzlich fuhr Robert aus dem Schlummer auf. Pluto, der bis dahin neben ihm gelegen, hatte sich aufgerichtet und schaute mit funkelnden Augen in die Ferne, wobei er ein dumpfes Knurren hören ließ. Sofort stand Robert auf und spähte aufmerksam hinaus über die weite Ebene, und er brauchte nicht lange zu suchen, um die Veranlassung zu der Unruhe des Hundes in der Gestalt von mehreren Reitern zu entdecken, die gerade auf ihn zuzukommen schienen. Ihre Zahl vermochte er anfangs nicht bestimmt zu unterscheiden, nach kurzer Zeit jedoch stellte er fest, daß diese Reiterschaar aus drei Personen sich zusammensetzte. Unwillkürlich dachte er dabei an Don Perez und dessen zwei Begleiter, und nun wußte er auch, daß, wenn er mit diesem zusammentraf, ein Kampf auf Leben und Tod ihm bevorstand. Denn gutwillig wollte er sich nicht in die Gewalt dieses Menschen begeben, mochte derselbe nun wirklich Polizei-Offizier sein oder nicht.

Je länger er indeß nach den Reitern hinblickte, desto mehr kam es ihm vor, als ob deren Weg an seinem Standpunkte vorbeiführen müsse, ein Umstand, der ihn, obwohl er nicht die geringste Furcht in sich fühlte, gleichwohl mit begreiflicher Genugthuung erfüllte.

(Fortsetzung folgt.)

sammlung in Tiegenhof stattfinden. Im Anschluß hieran sei noch Folgendes bemerkt: Die konservativen Blätter sind sehr ungehalten, wenn behauptet wird, daß die Partei den Wunsch habe, die Landgemeindeordnung zu Falle zu bringen, um die Selbstständigkeit der Gutsbezirke in dem bisherigen Umfange aufrecht zu erhalten. In dem Wahlaufruf der konservativen Partei vom 8. September 1888 ist Folgendes zu lesen: „Für den Erlaß einer den ganzen Staat umfassenden Landgemeindeordnung sehen wir kein Bedürfniß. Die Freiheit der Entwickelung unserer ländlichen Verhältnisse ist gegenwärtig in keiner Weise behindert, sie beruht vielmehr auf gesunden Grundlagen. Dagegen glauben wir, daß da, wo Landgemeinden und selbstständige Gutsbezirke örtlich gemeinsame öffentliche Aufgaben zu erfüllen haben, die Möglichkeit geboten werden muß, auch beim Widerspruch der Betheiligten statuarisch gemeinsame Einrichtungen ins Leben zu rufen." Daß damit der Erlaß eines Gesetzes, wie solches jetzt von der Regierung vorgelegt ist, für überflüssig erklärt werden sollte, wird doch Niemand in Abrede stellen können. Angesichts dieser von dem Parteivorstande erlassenen ausdrücklichen Erklärung hätte die Regierung allerdings Anlaß gehabt, das Abgeordnetenhaus aufzulösen, ehe sie demselben ein Gesetz vorlegte, zu dessen Ablehnung die stärkste Partei des Hauses durch ihr Parteiprogramm verpflichtet ist.

Köln, 29. Dezember. Von dem Rohstofflager der Kölner Baumwollspinnerei wurden durch eine Feuersbrunst 1000 bis 1200 Ballen Baumwolle vernichtet. Als Ursache des Brandes wird angegeben, daß ein Arbeiter bei dem Versuche, die Gasleitung aufzuthauen, den Baumwollballen mit der Lampe zu nahe gekommen ist. Der Betrieb ist ungestört.

Ausland.

Belgrad, 29. Dezbr. Von der Regierung sind neue Verhandlungen mit der Königin Natalie angebahnt worden. Die Gerüchte von der beabsichtigten Verbannung der Königin sind unbegründet. Wie verlautet, wird König Milan zu den bevorstehenden Feiertagen nach Belgrad kommen.

Sofia, 28. Dezember. Die Sobranje ist heute geschlossen worden; die Thronrede, welche den Schluß der Session ausspricht, wurde von dem Prinzen Ferdinand verlesen. Der Prinz wurde bei seinem Eintritt in den Saal, wie beim Verlassen desselben mit lebhaften Zurufen begrüßt. — Das von der Sobranje angenommene Budget für 1891 weist an Einnahmen 80 478 700 Lei, an Ausgaben 79 368 422 Lei auf und ergiebt somit einen Ueberschuß von 1 110 278 Lei.

Konstantinopel, 28. Dezember. Kaiser Wilhelm übersandte dem Sultan ein längeres Danktelegramm für den Beistand, der dem deutschen Panzerschiff „Friedrich Karl" seitens der türkischen Marine geleistet wurde. Auf Befehl des Sultans waren sofort die Fregatte Medjidje unter dem Kontreadmiral Omer Bey und die Kaiserliche Yacht Idzeddin unter Führung des Generallieutenants Achmed Ali Pascha nach Mytilene abgegangen, welche nach anderthalbtägiger Arbeit das deutsche Panzerschiff wieder flott machten.

New-York, 29. Dezbr. Der Indianeraufstand verläuft fortgesetzt ungünstig für die Indianer. Nach hier eingegangenen Meldungen hat eine Kavallerie-Abtheilung der Unionstruppen den Indianerhäuptling Big Foot und 150 seiner Leute am Porcupine Creek gefangen genommen. Die feindlichen Indianer in Badlands haben sich unterworfen und sind auf dem Rückmarsch nach Pineridge.

Washington, 28. Dezbr. Der Postvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten betreffend die Einrichtung schwimmender Postämter auf den Postdampfern behufs Bearbeitung der gesammten Post während der Fahrt ist heute abgeschlossen worden. Die neue Einrichtung, die eine sehr erhebliche Verbesserung des Postdienstes darstellt, beginnt für Deutschland mit dem 1. April, für Nordamerika mit dem 15. April.

Provinzielles.

Graudenz, 29. Dezember. Den Tod durch Erfrieren fand der hiesige Arbeiter Johann Kuschinski, ein ziemlich verkommener Mensch. Derselbe war auf einen Hof der Unterthornerstraße getaumelt und hatte sich unter einem offenen Schuppen zum Schlafe niedergelegt. Mildherzige Leute hoben ihn auf und trugen ihn in einen warmen Pferdestall, aber bald erhob er sich wieder, taumelte durch die Thür, fiel über die Schwelle, blieb mit dem Oberkörper außerhalb des Stalles liegen und erfror. (G.)

Neidenburg, 29. Dezbr. Der Böttcher Ferdinand Schrötter aus Witzken, ein arbeitsscheuer und dem Trunke sehr ergebener Mann, durch dessen Verschulden seine Familie oft in die bitterste Noth versetzt worden war, wurde auf Antrag seiner Ehefrau in die Liste der Trunkenbolde und in dem Gasthause auf die sogen. schwarze Tafel gebracht. Dies versetzte den Menschen in solch rasende Wuth, daß er, als er am heiligen Abend aus dem Kruge, in welchem er seinen Namen unter denen anderer Personen zweifelhaften Rufes auf der Tafel sah, nach Hause zurückgekehrt war, zunächst sein sämmtliches Hab und Gut vollständig zertrümmerte und dann seine Frau und die unschuldigen Kinder auf die schrecklichste Art mißhandelte. Als die Nachbarn und schließlich auch der Gendarm auf das Geschrei herbeieilten, um die Bedauernswerthen aus den Händen des Wütherichs zu befreien, ergriff dieser ein langes Messer und drohte Jeden niederzustechen, der sich ihm zu nahen wagte. Erst nach langer Mühe gelang es, sich des Rasenden zu bemächtigen und ihn unter sicherer Bedeckung in das hiesige Gerichtsgefängniß abzuliefern. (N. W. M.)

Dirschau, 27. Dezember. Ein schwerer Diebstahl wurde in Zeisgendorf von einem wandernden Fleischergesellen ausgeführt, der vorgab, Schweine kaufen zu wollen. Von den mißtrauischen Leuten kurz abgewiesen, kehrte er nach einiger Zeit zurück, hob die — Hausthüre aus und machte sich mit dieser davon. Er wurde jedoch verfolgt, angehalten und dem Gericht übergeben.

Schneidemühl, 29. Dezember. Im Jahre 1875 verließ ein gewisser Jemand Samotschin und siedelte nach Amerika über, ein Sündenregister von 70 000 Mark zurücklassend. In den 15 Jahren seines Aufenthaltes in Amerika ist er vom Glücke so begünstigt worden, daß er jetzt in der Lage ist, seine Schulden zu bezahlen. Von Edelmuth zeugt es, daß er jetzt seine Gläubiger befriedigt, denen dadurch eine angenehme Ueberraschung bereitet wird. Unter den Gläubigern befindet sich auch ein hiesiger Bürger, der 400 Mark nebst den Zinseszinsen erhält. (Ostd. Post.)

Danzig, 29. Dezember. Wie die „Dzg. Ztg." hört, beabsichtigt Herr Dr. Baumbach sein Amt als Erster Bürgermeister der Stadt Danzig gleich nach Beginn des neuen Jahres anzutreten und es soll demgemäß die Amtseinführung desselben durch den Herren Regierungspräsidenten in öffentlicher Stadtverordneten-Sitzung schon für die ersten Tage der kommenden Woche (wahrscheinlich 6. Januar) in Aussicht genommen sein.

Elbing, 29. Dezember. Am Sonnabend Nachmittag erschoß sich der in der Leichnamstraße wohnende 51 Jahre alte Schiffer Karl Pahnke in seiner Wohnung mittels eines Revolvers. Er war Vormittags auf dem Wochenmarkt gewesen, wo ihm ein mäßiger Geldbetrag abhanden gekommen ist. Ueber diesen Verlust wurde er so aufgebracht, daß er schließlich Hand an sich legte. (E. Z.)

Königsberg, 29. Dezember. In vergangener Nacht sind hier zwei Personen erstickt, eine dritte lebensgefährlich erkrankt; die leidige Ofenklappe war daran schuld. Ein Selbstmord, den man anfänglich annehmen wollte, liegt nicht vor.

Neukuhren, 29. Dezember. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich, wie die „Königsberger Hartungsche Zeitung" berichtet, in der Weihnachtswoche in der Nähe unseres Dorfes auf der See ereignet. Am Sonntag, den 21. d. M., gingen zwei hiesige Böte und ein Boot aus Rantau mit je fünf Mann Besatzung auf das Meer hinaus, um dem Lachsfange obzuliegen. Das Wetter war, abgesehen von wenigem Nebel, sehr günstig, und so rechnete man auf einen guten Fang. Dieser blieb denn auch in der That nicht aus, aber plötzlich erhob sich ein heftiges Schneetreiben bei wachsendem Winde, und da das vollständig unvorhergesehene Unwetter immer heftiger wurde, hielten es die Fischer doch für gerathen, nach dem Strande zurückzukehren. Hier erwartete sie aber eine furchtbare Brandung so daß die Fischer sich mit Schrecken vom Lande abgeschnitten sahen. Dennoch mußte der Versuch gemacht werden, den Strand zu erreichen. Nach ungeheuren Anstrengungen gelang das zwar zwei Böten, das dritte aber wurde von den wildschäumenden Wogen emporgeschleudert und verschwand dann in der Tiefe. Hierbei ertranken der Besitzer Glagau und die Fischer Lange, Federmann und Forderung, die ersteren drei von hier, der letztere aus Rantau. Der fünfte Mann wurde durch den hinzugeeilten Besitzer Lunau aus der Brandung gerettet. Außer den Utensilien, die größtentheils ganz neu waren, ist auch das Boot gänzlich verloren. Die Ertrunkenen waren junge Leute, von denen der Besitzer Glagau die einzige Stütze seiner Mutter und Geschwister war.

Goldap, 29. Dezember. Am 19. April d. J. wurden der Inspektor der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft Paschau aus Königsberg und der Agent Lehmann aus Stallupönen von dem hiesigen Schöffengericht wegen Betruges zu einer Geldstrafe von je 30 M. verurtheilt. Die Genannten machten nämlich eine Rundreise durch mehrere Kreise, um für ihre auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft mit ländlichen Besitzern Versicherungsverträge abzuschließen. Auf dieser Reise kamen sie auch nach Martischken und trafen daselbst mit den Besitzern Pieper und Torner zusammen. Sie suchten dieselben zum Abschluß auf Hagelversicherung zu bereden, was ihnen auch gelang, nachdem sie den beiden Landwirthen die Zusicherung gegeben hatten, daß seitens ihrer Gesellschaft niemals Nachschüsse erhoben würden. Trotz dieser Zusage mußten dieselben nach Schluß des Wirthschaftsjahres eine Nachschußprämie von 130 pCt. an die Gesellschaft zahlen. Paschau legte gegen das Urtheil des Schöffengerichts die Berufung ein und wurde von der Strafkammer zu Insterburg freigesprochen. Dieselbe führte aus, daß von einem Betruge nicht die Rede sein könne, da Angeklagter weder sich noch einem Dritten einen Vermögensvortheil durch den Abschluß des Geschäfts verschafft habe, weil derselbe keine Provision, sondern ein festes Gehalt von der auf Gegenseitigkeit begründeten Hagelgesellschaft beziehe. (K. H. Z.)

Fordon, 28. Dezember. Das Gut Wilhelmshöhe, bisher Herrn Paul Koch gehörig, ist an Fräulein Leonhardt in Lobsens für 134 600 Mark verkauft worden.

Schulitz, 29. Dezember. Die Herren Schirmer u. Keferstein'sche Erben haben die ihnen gehörige Friedrich Wilhelms-Mühle an die Herren Schultz und Voßberg freihändig am 27. d. Mts. für den Preis von 90 000 Mark verkauft. Die Mühle war über 37 Jahre in denselben Händen. Die neuen Besitzer beabsichtigen die große Wasserkraft der Mühle zu vergrößertem Betriebe zu benutzen. (O. P.)

Inowrazlaw, 29. Dezember. Der Kreistag hat in seiner letzten Sitzung u. A. folgenden Beschluß gefaßt: 1) Die Nothwendigkeit, ein Kreisständehaus zu bauen, wird anerkannt. Zur Beschaffung eines geeigneten Bauplatzes und der Zeichnungen, Kostenanschläge 2c. wird aus den Zuwendungen aus Anlaß der lex Huene der Betrag von 20 000 M. dem Kreisausschuß zur Verfügung gestellt. Dem nächsten Kreistage sind die betr. Unterlagen zur weiteren Beschlußfassung zu unterbreiten; 2) die Nothwendigkeit, die Räume des Kreis-Krankenhauses durch Grunderwerb und weitere Bauten bezw. Einrichtungen zu erweitern, wird anerkannt, aber nicht eine bezügliche Verpflichtung der Regierung gegenüber. Zur Deckung der Kosten des Grunderwerbes und der Herstellung der hierzu erforderlichen Zeichnungen und Kostenberechnungen wird, gleichfalls aus der lex Huene der Betrag von 4000 M. dem Kreisausschusse zur Verfügung gestellt; 3) der Antheil aus dem genannten Gesetz im Etatsjahre April 1889/90 ist, soweit nicht darüber beschlossen, in den Etat einzustellen, und zwar so viel, daß die Kreis-Kommunalbeiträge des Etatsjahres April 1891/92 im Wesentlichen die Höhe des laufenden Etatsjahres erreichen. Der Rest ist zu Wegebesserungszwecken zu verwenden.

Inowrazlaw, 29. Dezember. Am vergangenen Mittwoch wurde ein in der Synagogenstraße wohnendes alleinstehendes Ehepaar todt aufgefunden. Als Todesursache wird dem „Kuj. Boten" zufolge Erstickung durch Kohlendunst vermuthet. Der Tod der beiden Leute war, wie man annimmt, schon 2 Tage vor der Auffindung der Leichen eingetreten.

Kolmar i. P., 28. Dezember. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr, fand der Gutsbesitzer Scheibger hinter seiner Scheune am Bahnhofe drei Männer in erstarrtem Zustande. Nachdem diese in den warmen Viehstall gebracht worden waren, wurde ein Arzt hinzugerufen, der Wiederbelebungsversuche anstellte, die bei allen dreien von Erfolg waren. Die drei Personen hatten in einer am Ende der Stadt gelegenen Kneipe zu viel des Guten genossen und sich in trunkenem Zustande auf den Heimweg gemacht. Da die Füße nicht recht vorwärts wollten, suchten sich die Männer das Plätzchen hinter der Scheune auf, um dort ihren Rausch auszuschlafen, welches ihnen bei der Kälte beinahe schlecht bekommen wäre. Nachdem sie ins Leben zurückgerufen worden waren, wurden sie per Wagen nach dem Dorfe Unter-Lesnitz, ihrem Heimathsorte befördert.

Lokales.

Thorn, den 30. Dezember.

— [Quittungsmarken für die Invalidenversicherung.] Seit Sonnabend hat bei allen Reichspostanstalten der Verkauf der Beitragsmarken für die Invaliditäts- und Altersversicherung begonnen. Jede Postanstalt führt die Marken derjenigen Versicherungsanstalt, in deren Bezirk sie belegen ist. Der Jahresbedarf an Versicherungsmarken für das Reichs-Postgebiet ist auf 625 Millionen Stück veranschlagt. Außer dem Verkauf besorgt die Post auch die Bestellung der Marken, die Abführung des Erlöses an die Versicherungsanstalten und das Reich, sowie die Berichtigung der Herstellungskosten für der letzteren Rechnung. Die Post wird auch die Renten und Abfindungen vorschußweise zu zahlen haben, welche auf Grund des Gesetzes gewährt werden. Man hat für den Beharrungszustand den Betrag der von der Reichs-Postverwaltung auszuzahlenden Invaliden- und Altersbezüge auf mehr als 200 Millionen Mark jährlich berechnet. Diese Summe vertheilt sich auf etwa eine Million Empfänger, deren jeder zwölf Mal im Jahre — am Ersten eines jeden Monats — auf der Post zu erscheinen haben wird.

— [Deutscher Lehrer-Verein.] Der Vorstand des deutschen Lehrer-Vereins hat seinen Zweig-Verbänden für das neue Vereinsjahr 2 Gegenstände zur Berathung unterbreitet, nämlich: 1) Die Nothwendigkeit der „allgemeinen Volksschule" in Rücksicht auf die soziale Frage, 2) Die Lehrerbildung.

— [Jubiläum der Stadt Thorn.] Ein hiesiger Korrespondent des „G." regt eine würdige Feier für nächstes Jahr aus Anlaß der vor 100 Jahren erfolgten Besitzergreifung unserer Stadt durch Preußen an. General Graf Schwerin nahm am 7. April **1793** von Thorn Besitz, das Jubiläum kann also erst **1893** gefeiert werden.

— [Stiftungsfest.] Die Gesangsabtheilung des Turnvereins feiert Sonnabend, den 3. k. Mts. im großen Saale des Viktoria-Gartens ihr Stiftungsfest durch ein Instrumental- und Vokal-Konzert mit nachfolgendem Tanz.

— [Allgemeine Ortskrankenkasse.] In der gestern in der vereinigten Innungsherberge stattgefundenen Generalversammlung wurden die Herren Riemermeister F. Stephan, Klempnermeister A. Glogau und Instrumentenmacher G. Meyer Seitens der Arbeitgeber in den Vorstand wiedergewählt, die Arbeitnehmer wählten in den Vorstand wieder die Herren Tabackschneider O. Jacob, Werkführer F. Konkolewski, Schriftsetzer V. Kowalkowski und neu die Herren: Zimmerpolier Ewers, Zimmergeselle C. Hoffmann und Postenschreiber Richter. — Die Rechnung für 1889 wurde entlastet. — Die Rechnung für 1890 ist noch nicht abgeschlossen, dieselbe scheint aber nicht so günstig wie die der vorhergegangenen Jahre abzuschließen.

— [Gegen die Ausstellung] und Versendung anstößiger Neujahrskarten wird jetzt in vielen Zeitungen in gleichlautenden Worten Protest erhoben. Wir schließen uns diesem an.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren nur mäßige Zufuhren. Preise: Butter 1,00, Eier (Mandel) 0,90, Stroh 2,50, Heu 2,50 der Zentner. Hechte 0,40, Zander 0,60, kleine Fische 0,10—0,30 das Pfund, 3 Pfund frische Heringe 0,25, Puten 3,00 bis 5,00, Hasen 2,50 das Stück. — Federvieh war sehr wenig zum Verkauf gestellt, das vorhandene fand bei erhöhten Preisen schnell Abnahme.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,96 Meter. — Bei Graudenz ist auch das Eis zum Stehen gekommen, die Eisdecke wird bereits von Fußgängern überschritten.

Briefkasten der Redaktion.

Mehrere Hausfrauen hier. Sie beklagen sich, daß Sie beim Einkauf von Fischen auf den hiesigen Wochenmärkten unrichtiges Gewicht erhalten haben. Wir glauben, daß Ihrerseits ein Irrthum vorliegt, der vielleicht auf die jetzige Witterung zurückzuführen sein dürfte. Der Fischhändler verkauft den gefrorenen Fisch, in den Kiemen usw. befinden sich Eismassen, die mitgewogen werden, die aber im warmen Zimmer, wo Sie die Nachwiegung vornehmen, aufgethaut und verschwunden sind. Immerhin empfehlen wir Ihnen, beim Einkauf von Fischen auf das Gewicht zu achten und etwaige Unregelmäßigkeiten sofort der Polizei zu melden. Ein derartiges Vorgehen liegt im Interesse aller unserer Hausfrauen.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 30. Dezember.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	65,25	Gd.	65,25	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	45,50	„	—,—	„
Dezember	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	45,00	„	—,—	„

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 30. Dezember 1890.

Wetter: scharfer Frost.
Weizen niedriger, 126/127 bunt 181 M., 128/129 Pfd hell 182/183 M., 130/131 Pfd. hell 184 M.
Roggen flau, 117 Pfd. 158 M., 120 Pfd. 160 M., 121/122 Pfd. 161 M.
Gerste sehr flau, Brauwaare 140—150 M., feinste über Notiz, Futterwaare 115—117 M.
Erbsen sehr flau, Mittelwaare 122—124 M., Futterwaare 116—119 M.
Hafer 130—135 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Berliner Zentralviehmarkt.

Bericht vom 29. Dezember.

Seit 23. d. M Auftrieb: 2304 Rinder, 13 134 Schweine, 1780 Kälber und 4524 Hammel. — Rindergeschäft ruhiger Verlauf, Markt ziemlich geräumt. I. 62—64, II. 56—60, III. 50—54, IV. 45—48 M. — Schweineauftrieb im Ganzen aus 695 Dänen, 223 Galiziern, 350 Bakoniern, 68 leichten Ungarn und 11 798 Thieren inländischer Rasse; der Handel äußerst flau, die Preise gingen schnell zurück, Markt wurde nicht geräumt. I. 53, II. 51—52, III. 44—50 M. — Bakonier fast garnicht begehrt; 45—46 M. pro 100 Pfund. — Kälberhandel ruhig. I. 61—65, II. 55 bis 60, III 42—54 Pf. — In Hammeln schleppendes und gedrücktes Geschäft, Markt nicht geräumt. I. 48 bis 52, beste Lämmer bis 58, II. 42—47 Pf.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 30. Dezember.

Fonds: abgeschwächt.

		30. Dez.	29. Dez
Russische Banknoten		238.10	238,10
Warschau 8 Tage		238,00	238,00
Deutsche Reichsanleihe 3½%		97,90	97,70
Pr. 4% Consols		105,10	105,00
Polnische Pfandbriefe 5%		71,90	71,50
do. Liquid. Pfandbriefe		69,10	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		96,40	96,40
Oesterr. Banknoten		178 40	178,20
Diskonto-Comm.-Antheile		213,40	fehlt
Weizen:	Dezember	186,00	184,20
	April-Mai	192 50	191,20
	Loco in New-York	1d 5 6/10	1d 6 1/10 c
Roggen:	loco	176.00	177,00
	Dezember	179,50	178,00
	April-Mai	169,70	168,50
	Mai-Juni	fehlt	fehlt
Rüböl:	Dezember	58 80	58,30
	April-Mai	58.70	58,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	66 60	66,50
	do. mit 70 M. do.	47,10	47,00
	Dezember 70er	47,10	47,20
	April-Mai 70er	47 30	47,30

Wechsel-Diskont 5½%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 6%, für andere Effekten 6½%.

Kleine Chronik.

* Berlin. Anna Schramm ist schwer erkrankt und mußte dem Hedwigs-Krankenhause zur Pflege übergeben werden.

* Biographie. Geboren, begrüßt, liebkost, geschrieen, genährt, gewachsen, gescherzt, erzogen, studirt, geprüft, gradirt, geliebt, wiedergeliebt, verlobt, vereint, gewirkt, gestritten, gefreut, gelitten, verlassen, erkrankt, gestorben, beweint, begraben und — vergessen.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Bochum, 30. Dezbr. Reichstagsersatzwahl an Stelle Schorlemers. Stichwahl zwischen Vattmann (Zentr.) Müllensiefen (natlib.)

Den Empfehlungen der Frauen haben die **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken a Mk. 1.— erhältlich, unzweifelhaft einen großen Theil ihres heutigen Erfolges zu verdanken, indem ihre angenehme, sichere, absolut schmerzlose Wirkung bei den Frauen alle andren Mittel verdrängt haben und heute allein bei Störungen in der Verdauung (Verstopfung), Herzklopfen, Blutandrang, Kopfschmerzen 2c. angewandt werden.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: „Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian."

Buxkin-Stoff genügend zu einem Anzuge reine Wolle nadelfertig zu Mk. 5.85 Pf., für eine Hose allein blos Mk. 2.35 Pf. durch das Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franko.

Blutarmuth und Bleichsucht sind es, wodurch so manche Mädchen und Frauen von einer wachsbleichen, krankhaften Gesichtsfarbe, verbunden mit schweren Kopfschmerzen und nervösen Schwächezuständen, heimgesucht werden. Bisher wurden diese Kranken oft lange Zeit hindurch mit Eisenpräparaten behandelt, wodurch der Schmelz der Zähne angegriffen und nicht selten der Appetit total verdorben wurde, ohne jedoch die oben bezeichneten schweren Krankheits-Zustände wirklich zu heilen. Bei allen langwierigen und ausgeprägten Formen der Anemie (Blutarmuth) sowie der Chlorose (Bleichsucht) genügt Eisen allein niemals, dem Blute seine normale Beschaffenheit wiederzugeben, sondern es spielt hierbei hauptsächlich das Mangan die erste Rolle. Schon die Aerzte früherer Zeit erkannten dieses und verordneten deshalb Letzteres, ohne jedoch einen Heilerfolg zu erzielen, da die richtige Form, in der dieses schwer verdauliche Metall den Kranken dargereicht werden mußte, noch nicht gefunden war. Erst jetzt, wo die Heilkunde einen so großen Aufschwung genommen, ist es gelungen, auch hier Wandel zu schaffen. Der Liquor ferro-mang.-peptonat. Keysser. (Keysser's peptonisirte Mangan-Flüssigkeit) aus der Fabrik chem. pharm. Präparate A. Keysser, Hannover bereits von sehr vielen Aerzten angewandt und in fast allen medizinischen Zeitschriften empfohlen, ermöglicht es, Eisen und Mangan zusammen dem Körper in peptonisirter (schon verdauter) Form einzuverleiben. Es ist zudem ein wohlschmeckendes Präparat, das, absolut ungefährlich, sich auch in den schwersten Formen der Bleichsucht bewährt hat. — Dieses neue Präparat ist in den Apotheken mit Gebrauchsanweisung erhältlich; wenn irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von Apotheker C. Hatzig (Löwenapotheke) in Hannover.

Die GARTENLAUBE

beginnt am 1. Januar einen neuen Jahrgang mit dem Roman **„Eine unbedeutende Frau"** von **W. Heimburg.**

Man abonnirt auf die Gartenlaube bei allen Buchhandlungen und Post-Aemtern für 1 Mark 60 Pf. vierteljährlich. Mündliche und schriftliche Bestellungen werden an den Schaltern der Post-Anstalten angenommen.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sie gezwungen sind, infolge der theuren Farben und der Arbeitslöhne, als auch der Beiträge zu den verschiedenen staatlichen Unterstützungen für die Arbeiter, **ihre Preise um**

20 Procent zu erhöhen.

R. Steinicke, G. Jacobi, A. Baermann, A. Burczykowski, A. Kluge, Malzahn, Szczesni, Paprotzki, Stolp, Sultz, Piatkiewitz, Owczynski.

Bekanntmachung.

Der hiesigen **Maler-Innung** sind die Rechte des § 100c von der königlichen Regierung seit dem 1. Juni 1888 verliehen, wonach sie allein berechtigt ist, Lehrlinge anzunehmen, auszubilden und freizusprechen.

Eltern und Vormünder ersuchen wir, ihre Kinder resp. Mündel bei keinem außerhalb der Innung stehenden Maler in die Lehre zu geben, da ihnen für ihr ferneres Fortkommen Nachtheile erwachsen.

Thorn, den 30. Dezember 1890.

Die Maler-, Lackirer- u. Bildhauer-Innung.

Wegen Erbtheilung ist das unweit Podgorz belegene

Grundstück

Glinke Nr. 1 (früher Ziegelei) sehr billig **zu verkaufen** oder vom 1. April 1891 **zu verpachten.** Näheres bei

Gebrüder Lipmann, Thorn, Seglerstr. 137.

Das **Eckgrundst. Strobandstr. 71,** vis-a-vis d. Gymnas., mit **schön. Eckladen** für Buchbind., Schuhm., Vorkosthändler sehr geeignet, ist **höchst preiswerth** u. unter **denkbar günstigst.** Beding. bei **ganz gering.** Anz. sof. zu verk. beauftragt **C. Pietrykowski,** Neust. Markt 255, II.

3000, 2000 u. 1500 Mk., à 5%, **sofort zu vergeben** durch **C. Pietrykowski,** Neust. Markt 255, II.

Nur aus baarem Gelde

bestehen die Gewinne der **Cölner Dombau-Lotterie;** Hauptgewinn 75 000 Mk, kleinster Gewinn 50 Mk.; ganze Loose a Mk. 3,50, ½ a Mk 2, ¼ a Mk. 1,10 hierzu empfiehlt und versendet **Oskar Drawert,** Thorn, Altstädt. Markt 162.



Gegen jeden

HUSTEN.

ob im Entstehen oder veraltet, ist noch Nichts von so durchschlagendem Erfolg gewesen, wie die nach **Professor Dr. Bertherand** hergestellten **Eucalyptus-Bonbons.** — **Angenehm im Geschmack, grossartig in der Wirkung** und billig, stellen dieselben ein wahres Volksmittel dar. In Beuteln à **50** und **25 Pf.** zu haben bei:

Anton Koczwara in Thorn.

Ein 5jähriger, 5 Fuß großer **Wallach** steht zum Verkauf bei **Fr. Tews,** Rudak.

Zum Quartalsschluss

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Rechnungs-Schema's,

mit Firmendruck etc., bei sauberer und korrekter Ausführung die

Buch- und Accidenz-Druckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung".

Danksagung.

Da ich seit 3 Jahren an einer Lähmung der rechten Hand litt u. mehrere allöopathische Aerzte umsonst gebraucht hatte, wandte ich mich zuletzt an **Herrn Dr. med. Volbeding,** praktisch-homöopathischen Arzt in **Düsseldorf.** Nach dreimonatlicher Kur bin ich jetzt vollständig von meinem Leiden befreit und kann nicht umhin, Herrn **Dr. Volbeding** hierdurch meinen besten Dank abzustatten und ihn allen ähnlich Leidenden aufs Beste empfehlen.

Mesenhohl b. Carthausen i. Westfalen

Ewald Paulmann.

H. 36 803a.

Keysser's peptonisirte **Eisen-Mangan-Flüssigkeit** ärztlich erprobt und empfohlen als vorzügliches Mittel gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezustände.**

Unbegrenzte Haltbarkeit, Appetit anregend, leicht verdaulich, angenehmer Geschmack, greift die Zähne nicht an und stört nicht die Verdauung.

Preis pr. Flasche 100 gr. M. 1.—, 250 gr. M. 2.—.

Man achte auf den Namen „Keysser", um keine werthlosen Nachahmungen zu erhalten. Zu haben in den Apotheken m. Gebrauchsanweisung. Wenn irgendwo nicht vorräthig direct zu beziehen von **Apotheker C. Hatzig,** (Löwenapotheke) in **Hannover.**

Keine Flecken mehr!

Der

Fleckenreiniger

von **Fritz Schulz jun., Leipzig,** entfernt mit Leichtigkeit, schnell und sicher mit wenigen Tropfen Wasser jeden **Harz-, Oelfarben-, Theer-, Lack-, Wagenschmier-, Oel-** und sonstigen **Flecken, ebenso Fett-, Schweiß-, Schmutzränder** von Rock- und Westenkragen.

Preis pro Stück 25 Pf. Beim Einkauf achte man genau auf nebenstehende **Schutzmarke.**

(Fabrikzeichen: Fritz Schulz jun. Leipzig)

Vorräthig in Thorn bei **Hugo Claass,** Seglerstraße.

Laden Altst. Markt 294/5 zu vermiethen **Lewin & Littauer.**

Gesucht

werden **2 zu Bureauzwecken geeignete Zimmer in der Brückenstraße** bezw. in nächster Nähe derselben. Angebote unter **Z. 100** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, von 7 Zim. nebst Zubeh., auch getheilt, zu vermiethen Culmerstraße 319.

Schöne Familienwohnungen

billig zu verm. **Bromb. Vorstadt, Ecke d. Ulanen- u. Kasernenstr. G. Rietz.**

Die erste Etage, bestehend aus 4 Zim. Entree u. Zubehör, von sofort zu vermiethen. **Herm. Dann.**

Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 113, ist die **Wohnung im Erdgeschoß** v. 1. April 1891 ab zu vermiethen. **Soppart.**

Wohnung von sogleich für 270 Mk. zu verm. **O. Szczepke,** Bäckerstr. 254.

Die 3. Etage in meinem Hause Breitestraße Nr. 454 ist zum 1. April 1891 zu vermiethen. **A. Glückmann Kaliski.**

Neustädt. Markt 231, erste Etage, ist **eine Wohnung** v. 3 Zim., Küche u. Zubehör vom 1. April od. früher zu verm.

Wohnungen v. 3, 4, u. 7 Zim. nebst Zubehör, sind zu verm. Bromberger Vorstadt, 1. L. Nr. 13, bei **Neumann.**

1. Etage, 4 Zim. nebst Zubehör von sofort zu vermiethen J. Sellner, Gerechtestr. 96.

Die Wohnung des Herrn Hauptmann **Zimmer,** 4 oder 9 helle Zimmer mit Balkon nach der Weichsel, allem Zubehör, Brunnen, vermiethet vom 1. April 91 **Louis Kalischer.**

2 elegante Zimmer mit Entree unmöbl. von sofort zu verm. Brückenstr. 25/26. **S. Rawitzki.**

Eine freundliche Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör, ist per 1. April 1891 Baderstraße 59/60 zu vermiethen. **S. Wiener.**

Altst. Markt 300 ist die **2. Etage** zu verm. Zu erfr. bei **Lewin & Littauer.**

1. Etage, 4 heizb. Zimmer, Entree und Zubehör, vom 1. April zu vermiethen Tuchmacherstr. 155.

Eine Oberwohnung zu vermiethen bei **R. Moritz, Mocker,** in der Nähe des Wiener Kaffee.

Wohnung, 7 Zimmer 2c., von sogleich zu verm. **A. Majewski,** Brombg. Vorst.

Eine Wohnung, 2. Etage, von 4 Zim. nebst Zubehör zu verm. Culmerstr. 319.

Möbl. Zim. bill. zu verm. Mauerstr. 395, part.

1 möbl. Zim. u. Kab. z. verm. Bäckerstr. 248.

1 fr. m. Zim., nach vorn, bill. z. v. Schillerstr. 417.

F. m. Z. u. Kab. m. a. o. Bgel. gl. z. v. Bäckerst. 212, I.

1 möbl. Zim. zu verm. Bäckerstraße 214, II.

1 möbl. Zimmer m. Heizen monatl. f. 18 M. z. verm. Z. erfr. i. d. Exp. d. Ztg.

Möblirtes Zimmer Tuchmacherstr. 174.

Möbl. Zim. m. Pension Gerstenstr. 134.

Möbl. Zim. mit o. oh. Bek. Altst. Markt 297, II v.

1 möbl. Zimmer mit Beköstigung zu vermiethen Heiligegeiststr. 193, 2 Trp. links.

Ein f. m. Zimmer mit Kabinet auch Burschengel. part. zu verm. Strobandstr. 21.

Ein einzelnes Zimmer zu vermiethen. **Altstädt. Markt 436.**

1 unmöbl. Zim. zu verm. Gerechtestr. 137. Zu erfragen im Klempnergeschäft.

1 kl. Wohnung part. Kulmerstr. 319.

Möbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 277/78, 2 Tr.

1. Et. 6 Z. m. Wasserl. Gerechtestr. 110. z. verm.

Möbl. Zim. Altstädt. 294/5, part. **Kaminski,** Privatkoch.

Schmerzlose

Zahnoperationen

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson, Culmer-Straße.

D. Grünbaum, gepr. Heilgehülfe.

Von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. für seine Leistungen ausgezeichnet.

Atelier für künstl. Zähne, schmerzlose Zahnoperationen mittelst Anästhesie. Zahnfüllungen aller Art.

Thorn, Seglerstraße Nr. 141, 2. Etage. Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.



Empfehle mein **großes Lager** von **elegant** und **dauerhaft** gearbeiteten

Herren- und Damenstiefeln,

sowie einen großen Posten **warmer Kinderschuhe** zum Selbstkostenpreis.

A. Wunsch, Elisabethstraße 263.

Zur Anfertigung eleganter sowie einfacher

Damengarderobe

empfehlen sich **Geschw. Meiler,** Bachestraße 19.

Mein Gesindevermiethungs-Comtoir befindet sich **Neust. Markt 147/48,** gegenüb. der Kommandantur. **C. Katarczynska.**

Betten zu verkaufen. **Brückenstr. 15, I.**

Eine erfahrene Maschinennäherin sucht **A. Böhm.**

Beglaubigte

Arbeitsbescheinigung

des Arbeitgebers (Form. B.) zur

Invaliditäts- und Altersversicherung

vorräthig in der Buchdruckerei **„Thorn. Ostdeutsche Zeitung."**

Ein junger Beamter sucht sofort eine **möbl. Wohnung** mit auch ohne Beköstigung. Angebote unter **A. F.** in die Expedition dieser Zeitung.

Ein Geschäftskeller

von sofort zu vermiethen. **A. Wunsch,** Elisabethstraße 263.

Neujahrs-Glückwunsch-Karten

in geschmackvoll ausgeführten buntfarbigen sowie einfachen Mustern, **mit Namenaufdruck (für 3 Pfg. versendbar) nebst dazu passenden Couverts** liefert schnell und billig

Buchdruckerei „Thorn. Ostdeutsche Zeitung."

Der Unterrichtskursus in

Tanz u. Aesthetik

beginnt am **Montag, den 29 d. Mts.,** im **Saale des Museums.** Gefällige Anmeldungen nehme daselbst persönlich zwischen 12—3, oder der Herr Hotelier **Menczarski** entgegen. Honorar zahlbar in 2 Raten **à 10 Mk.** Hochachtungsvoll

Joseph v. Wituski.

Zum Sylvesterabend offerire ich:

1. Feinste Thorn. Punschessenz (von frischen Annanas) pr. ¾-Ltrfl. incl. Mark **2,75,**

2. Feinste Thorn. Punschessenz (Ungarweinpunsch) Mark **2,50** ferner **einfache Punschessenzen** zu **70** Pf. und **80** Pf. pr. ½-Ltrfl.

G. Hirschfeld, Culmerstraße 344.

Feinste

Düsseldorfer u. Berliner Punschessenzen

in großer Auswahl empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Sehr gutes **Lager-, Tafel-, Export-Bier** in Flaschen und Gebinden empfiehlt **Culmsee'er Bierniederlage.**

Pension für eine Schülerin oder ein jung. Mädchen von sofort zu haben. Zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Gestern Mittag verschied nach schwerem Leiden meine geliebte Frau, unsere theure Mutter und Schwester

Josephine Bartel,

was tiefbetrübt anzeigen

Thorn, den 30. Dezember 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Januar, Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Gerberstr. 290, aus statt

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Rücksicht auf die **am 31. Dezember d. Js.** stattfindende Kassenrevision **Zahlungen seitens unserer Kasse** an diesem Tage nicht geleistet, noch empfangen werden können.

Thorn, den 24. Dezember 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das von uns für das Jahr 1891 aufgestellte Kataster, enthaltend den Umfang, in welchem die Quartierleistungen gefordert werden können, liegt in unserm Servisamt vom 2. bis einschl. 15. Januar 1891 öffentlich zur Einsicht sämmtlicher Hausbesitzer der Stadt Thorn und der Vorstädte aus und sind Erinnerungen gegen dasselbe, seitens der Interessenten, innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen nach beendeter Offenlegung, beim Magistrat anzubringen.

Hauseigenthümer und Einwohner, welche gewillt sind, **freiwillig**, gegen Gewährung der reglementsmäßigen Vergütigungssätze, Einquartierung aufzunehmen, werden ersucht, unserem Servisamt bezügliche Mittheilung zu machen.

Hausbesitzer, welche von dem Recht die ihnen eintretenden Falls zufallende Einquartierung auszumiethen, Gebrauch machen wollen, sind verpflichtet, die Mieths-Quartiere dem Servisamt anzuzeigen.

Thorn, den 15. Dezember 1890.

Der Magistrat. — Servis-Deputation.

Kiefernnutzholz-Verkauf.

Montag, den 12. Januar cr., von Vormittags 11 Uhr an

kommen im **Jahnke**'schen Oberkruge zu Pensau die bis jetzt im Schutzbezirk Guttau Jagen 81 d aufgearbeiteten Kiefern-Langnutzhölzer aller Taxclassen, 550 Stück mit 397,15 fm, einzeln gegen gleich baare Bezahlung und unter den bisherigen Verkaufsbedingungen zum öffentlichen Ausgebot.

Brennholz wird an dem genannten Tage nicht verkauft werden.

Thorn, den 29. Dezember 1890.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Thorn Bromberger Vorstadt** Band VII — Blatt Nr. 185 — auf den Namen des Maurers **Heinrich Eichhorn** eingetragene zu **Thorn Bromberger Vorstadt** belegene Grundstück

am 13. Februar 1891, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,02 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,38 Aar zur Grundsteuer, mit 750 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 24. November 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 848 die Firma **Emil Dahmer** zu **Schoensee** und als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Dahmer** zu **Schoensee** eingetragen.

Thorn, den 20. Dezember 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 22. Dezember cr. ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 203 eingetragen, daß der Kaufmann **Bernhard Adam** zu **Thorn** für seine Ehe mit **Bianka Rosenbaum** durch Vertrag vom 7. Dezember 1890 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß sämmtliches gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Ehefrau die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Thorn, den 23. Dezember 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Suche für ein **junges, gewandtes Mädchen** von auswärts mit vorzügl. Zeugnissen zu Neujahr eine Stelle als **Stuben- od. Hausmädchen.** Zu erfragen Schuhmacherstr. 350, III.

Folgende

Bekanntmachung

betreffend

die Lohnklassen und Beitragssätze der auf Grund des Reichsgesetzes über die

Invaliditäts- und Alters-Versicherung

vom 22. Juni 1889 versicherungspflichtigen Personen.

Für jede nach dem Gesetze betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 versicherungspflichtige Person, ist **von dem Arbeitgeber** bei der Lohnzahlung für jede Kalenderwoche, während welcher der Versicherte bei ihm beschäftigt war, zur Vermeidung einer **Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk. in die Quittungskarte** des Versicherten **eine Marke** derjenigen Art einzukleben, welche für die Lohnklasse, die für den Versicherten in Anwendung kommt, von der Versicherungsanstalt ausgegeben ist.

Der Arbeitgeber ist berechtigt, bei der Lohnzahlung dem Versicherten die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen.

Es werden **ausgegeben** und sind demnächst **bei allen** im Bezirk der Versicherungsanstalt belegenen **Postanstalten käuflich zu haben:**

1. **Marken** im Werthbetrage von **14. Pfennig für die Lohnklasse I,** umfassend die Versicherungspflichtigen mit einem Jahresarbeitsverdienst **bis zu 350 Mk.** einschließlich, in **rothem** Druck.
2. **Marken** im Werthbetrage von **20 Pfennig für die Lohnklasse II,** umfasseud die Versicherungspflichtigen mit einem Jahresarbeitsverdienst von **mehr als 350 bis 550 Mk.,** in **blauem** Druck.
3. **Marken** im Werthbetrage von **24 Pfennig für die Lohnklasse III,** umfassend die Versicherungspflichtigen mit einem Jahresarbeitsverdienst von **mehr als 550 bis 850 Mk.,** in **grünem** Druck.
4. **Marken** im Werthbetrage von **30 Pfennig für die Lohnklasse IV,** umfassend die Versicherungspflichtigen mit einem Jahresarbeitsverdienst von **mehr als 850 Mk.,** in **rothbraunem** Druck.

Die **Zugehörigkeit zu einer Lohnklasse** richtet sich nicht nach dem thatsächlich bezogenen Arbeitsverdienst, sondern nach Durchschnittssätzen, welche von den zuständigen Behörden festgesetzt sind.

Nur für die Mitglieder einzelner Betriebs-, Fabrik- und Bau-Krankenkassen wird im Anschluß an das Kassenstatut der wirkliche Arbeitsverdienst zu Grunde gelegt.

Durch die **nachstehende Zusammenstellung** wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, **in welcher Lohnklasse die einzelnen** Kategorien der in der Stadt Thorn beschäftigten **Personen zu versichern sind und auf wie hoch sich demgemäß die wöchentlichen Beiträge derselben belaufen.**

In der Zusammenstellung sind die **Betriebsbeamten** der Land- und Forstwirthschaft nicht berücksichtigt, weil die für Letzteren maßgebende Lohnklasse sich nur für jeden einzelnen Fall nach Maßgabe des jedesmaligen Lohnes und der etwaigen Naturalbezüge bestimmen läßt

Zusammenstellung

betreffend die Lohnklassen und Beitragssätze der auf Grund des Reichsgesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 versicherungspflichtigen Personen in der Stadt Thorn.

Bezeichnung der Krankenkasse bezw. Arbeiterkategorie.	Durchschnittlicher Tagelohn M	Pf	Durchschnittlicher Jahresarbeitsverdienst M	Zahlen Beiträge in den Lohnklassen 1.	2.	3.	4.	Für die Zugehörigkeit zu den betreffenden Lohnklassen ist maßgebend
				14 Pf	20 Pf	24 Pf	30 Pf	
A. Mitglieder einer Krankenkasse:								
1. Allgemeine Ortskrankenkasse Thorn:								Der dreihundertfache Betrag des für ihre Krankenkassenbeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohnes.
1. Klasse	3	20	960	—	—	—	30	
2. „	2	80	840	—	—	24	—	
3. „	2	40	720	—	—	24	—	
4. „	2	—	600	—	—	24	—	
5. „	1	60	480	—	20	—	—	
6. „	1	20	360	—	20	—	—	
7. „	—	80	240	14	—	—	—	
2. Ortskrankenkasse des Schuhmachergewerbes, Thorn:								
1. Klasse	2	—	600	—	—	24	—	
2. „	1	60	480	—	20	—	—	
3. „	1	20	360	—	20	—	—	
3. Fabrikkrankenkasse der Firma E. Drewitz, Thorn:								
a. Werkmeister, Beamte pp.	4	—	1200	—	—	—	30	
b. Vorarbeiter, Maschinisten pp.	3	—	900	—	—	—	30	
c. großjährige männliche Arbeiter	2	30	690	—	—	24	—	
d. männliche Arbeiter von 16 bis 21 Jahren	1	50	450	—	20	—	—	
4. Baukrankenkasse von Hecht u. Ewald, Degen und Maurermeister Soppart in Thorn:								
a. für Beamte, Aufseher, Zeichner, Poliere, Schachtmeister und Maschinenbauer	4	—	1200	—	—	—	30	
b. Maurer- und sonstige Handwerksgesellen	2	50	750	—	—	24	—	
c. gewöhnliche Handarbeiter, Wächter, Boten	1	30	390	—	20	—	—	
d. Lehrlinge und weibliche Arbeiter	—	90	270	14	—	—	—	
5. Baukrankenkasse „Neue Enceinte" Thorn,								
6. Baukrankenkasse von Kampmann in Thorn,								
7. Baukrankenkasse von L. Baruch in Thorn,								
8. Baukrankenkasse von Houtermans und Walter-Thorn:								
a. Beamte, Aufseher, Zeichner, Poliere, Schachtmeister, und Maschinenführer	4	—	1200	—	—	—	30	
b. Maurer- und sonstige Handwerksgesellen	2	50	750	—	—	24	—	
c. gewöhnliche Handarbeiter	1	30	390	—	20	—	—	
d. Lehrlinge und weibliche Arbeiter	—	90	270	14	—	—	—	
9. Krankenkasse des Königl. Eisenbahn-Betriebsamts zu Thorn	—	—	—	—	—	—	—	Der dreihundertfache Betrag des wirklichen Arbeitsverdienstes.
B. Personen, die keiner Krankenkasse angehören.								
1. Die in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Personen:								Der von dem Regierungs-Präsidenten des Regierungsbezirks Marienwerder festgesetzte durchschnittliche Jahres-Arbeitsverdienst.
a. männliche Instleute und Deputenten	—	—	360	—	20	—	—	
b. alle übrigen in der Land- u. Forstwirthschaft beschäftigten männlichen und weiblichen Personen	—	—	300	14	—	—	—	
2. Für die übrigen nicht unter B 1 fallenden Personen:								Der dreihundertfache Betrag des ortsüblichen Tagelohns, welcher gemäß § 8 des Kranken-Versicherungsgesetzes von der höheren Verwaltungsbehörde festgesetzt ist.
a. in den Städten Thorn und Culmsee:								
1. männliche	1	20	360	—	20	—	—	
2. weibliche	—	80	240	14	—	—	—	
b. in den übrigen im Kreise vorhandenen Ortschaften:								
1. männliche	1	10	330	14	—	—	—	
2. weibliche	—	90	270	14	—	—	—	

Danzig, den 25. November 1890.

Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen.

Der Vorstand.

gez. **Jaeckel.**

bringen wir hiermit nochmals mit nachstehenden zusätzlichen Bemerkungen zur öffentlichen Kenntniß:

Nach dem Gesetz sind die Beiträge **für jede Kalenderwoche** zu entrichten, in welcher der Versicherte in einem die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältniß gestanden hat (Beitragswoche). In denjenigen Fällen, in welchen die Beschäftigung **nicht während der ganzen „Kalenderwoche"** bei demselben Arbeitgeber stattfindet, **muß der volle Wochenbeitrag** durch Einkleben der bezüglichen Marken in die Quittungskarte von **demjenigen Arbeitgeber** entrichtet werden, welcher den Versicherten in der fraglichen Woche **zuerst** beschäftigt. Hierbei entsteht die Frage, **mit welchem Wochentage die Kalenderwoche** im Sinne des Gesetzes **beginnt;** ob mit dem Sonntag oder mit dem Montag.

Diese Frage ist durch ministerielle Verfügung dahin entschieden worden, daß **der erste Arbeitstag der Woche, in der Regel also der Montag** bis auf Weiteres allgemein als derjenige Tag angesehen wird, **mit welchem die Kalenderwoche beginnt.**

Da der 1. Januar 1891 auf den Donnerstag fällt, so ist **als erste Kalenderwoche,** für welche Beiträge zu entrichten sind, **die Zeit vom Donnerstag den 1. Januar bis einschließlich Sonntag, den 4. Januar 1891** anzusehen.

Thorn, im Dezember 1890.

Der Magistrat.

Schützenhaus.
(A. Gelhorn.)

Der am Sylvester stattfindende

Subscriptions-Maskenball

wird durch den

Balletmeister Herrn von Wituski geleitet.

Der Saal wird gut geheizt.

Die Garderoben von Herrn **Charles Mushak-Graudenz** werden **noch bis zum Ballabend** in der ersten oberen Restaurationsstube ausgestellt sein.

Einlaßkarten sind nur noch bei mir zu haben.

A. Gelhorn.

Schützenhaus.

Sonnabend den 3. Januar 1891, Abends 7½ Uhr:

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten hiesiger wohlthätiger Anstalten, unter **Leitung des Herrn Divisionspfarrers Nikel** und unter Mitwirkung **eines aus ca. 80 Damen und 50 Herren bestehenden Sängerchors** sowie der Kapelle des Inf.-Regts von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Solisten:

Fräulein H. Neitzel aus Berlin (Sopran), Herr Concert-Sänger H. Kirchner aus Berlin (Tenor) und Herr Lehrer und Domsänger W. Nikel aus Breslau (Baryton).

Zur Aufführung gelangen:

1. Der 95. Psalm für Männerchor und Blasorchester (op. 19), comp. von E. Nikel.
2. Das Oratorium „Die Kreuzfahrer" für Soli, Chor u. Orchester (op.50), comp. v. N. Gade.

Eintrittskarten für nummerirte Sitzplätze a **2,50 Mk.**, an der Abendkasse **3 Mk.**, Stehplätze a **1,50 Mk.**, an der Kasse **2 Mk.**; sowie Schülerkarten a **1 Mk.**, an der Kasse **1,50 Mk.**, sind in der Buchhandlung des Herrn **W. Lambeck** zu haben.

Verkauf der **Textbücher** a 25 Pfg. an der Abendkasse.

Anfang 7½ Uhr. **Kassenöffnung 6½ Uhr.**

Es findet nur diese **eine** Aufführung statt.

Grösste Auswahl in

Neujahrskarten

in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Neujahrskarten-Ausstellung

ca. 8000 Stück

zum Preise von 10 Pfennig bis 6 Mark,

in hochelleganten Mustern

empfiehlt **R. Kuszmink's Nachflg.**

Elisabethstraße.

Sylvester-Pfannkuchen

in guter Qualität und zu verschiedenen Preisen empfehlen

Gebr. Pünchera.

!!! Pfannkuchen !!!

Gefüllte, **3** Stück **10** Pf. von heute ab täglich frisch.

A. Kamulla, Bäckermeister, Gerberstraße vis-a-vis Töchterschule.

Handwerker-Verein.

Am Sylvester-Abend im Victoria-Saal:

CONCERT

von der Kapelle des Inft.-Regts 61.

Tanz mit Kotillon.

Verloosung

der am Christbaum hängenden Gegenstände.

Nur für Mitglieder und deren Angehörige.

Entree pro Person 25 Pfg.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Volks-Garten.

Sylvester-Abend, den 31. d. M., Abends 8 Uhr:

Erste große

Masken-Redoute.

Alles Nähere die Plakate.

Das Comitee.

Kaiser-Saal,

Bromberg. Vorst. II. L.

Sylvesterabend:

Großer

Maskenball.

Um 12 Uhr:

Grande polonaise

bei bengalischer Beleuchtung, unter Vorantritt einer **Bulgarenkapelle.**

Entree mask. Herren **1 Mk.**, mask. Damen **frei.**

Zuschauer à Person **0,25 Pf.**

Garderoben sind in reichhaltiger Auswahl bei **C. F. Holzmann,** Gerechtestr. 109 und Abends von 6 Uhr ab im Balllokale zu haben.

Es ladet ergebenst ein

Das Comitee.

20,000 Mark auf gute Hypothek im Laufe des Jan. **gesucht.** Offerten unter **„20,000"** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Freitag, den 2. Januar, 7 Uhr: Instr.-□ in I.

„Goldner Löwe" Mocker.

Am Sylvester, wie am Neujahr:

Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet **Das Comitee.**

Edle Harzer Kanarien-Roller

empfiehlt **M. Baehr, Schuhmacherstraße 353.**

Kirchliche Nachrichten.

Altstädt. evangel. Kirche.

Sylvester, den 31. Dezember 1890.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte zur Vervollständigung der Gaseinrichtung in der Kirche.

Neujahrstag, den 1. Januar 1891.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vor- und Nachmittag Kollekte für das Diakonissen-Krankenhaus in Danzig.

Neustädt. evangel. Kirche.

Sylvester, den 31. Dezember 1890.
Abends 5 Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.
Kollekte für den Kirchbau der St. Georgen-Gemeinde.

Neujahrstag, den 1. Januar 1891.
Vorm. 9 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Prediger Kalmus.
Kollekte für das Diakonissen-Krankenhaus in Danzig.
Vormittags 11½ Uhr: Militärgottesdienst: Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Abends 5 Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.

Evangel.-luther. Kirche.

Sylvester, den 31. Dezember 1890.
Abends 6 Uhr: Jahresschlußpredigt: Herr Pastor **Rehm.**

Neujahrstag, den 1. Januar 1891.
Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Der heutigen Stadtauflage liegt eine Extra-Beilage, betr. Todesanzeige des Herrn Max Tilk, bei.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.